

## Tagesordnung wird verändert

**Radolfzell** (pm/lam) Eigentlich hätte am heutigen Donnerstag, 21. März, über die Benutzungsgebühren für die Kindertageseinrichtungen der Stadt gesprochen werden sollen. Doch der Punkt wird nun von der Tagesordnung genommen. Hintergrund ist ein Antrag der Gemeinderatsfraktion der Freien Grünen Liste (FGL), in dem die Fraktion sich für die Streichung ausgesprochen hatte und auch dafür, die Angebots- und Gebührentwicklung der Kindertageseinrichtungen zunächst auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Ausschusses für Bildung, Soziales und Sicherheit zu setzen. In der jüngsten Sitzung des Ausschusses stimmten dem weitere Fraktionen zu.

Wie es im Antrag der FGL an die Stadtverwaltung heißt, seien in der Verwaltungsvorlage unter anderem die aktuellen Betreuungszeiten in verschiedenen Kitas in städtischer und freier Trägerschaft und die aktuelle Personalsituation zu berücksichtigen. Ebenfalls berücksichtigt werden sollen laut der FGL unter anderem, in welchem Umfang die nicht besetzten Erzieherstellen in den Kitas in der Gebührenkalkulation berücksichtigt werden. Die FGL beantragt im Rahmen der Neubestimmung der Benutzungsgebühren für die Kindertageseinrichtungen, dass zeitgleich mit dem Inkrafttreten der neuen Kita-Gebührensatzung für den Kreis der Berechtigten der Zeller Karte die bisherige zehnprozentige Kita-Gebührenreduzierung in zwei Schritten auf 15 Prozent und dann im Folgejahr auf 20 Prozent erhöht wird. Denn die Verwaltungsvorlage für den Verwaltungs- und Finanzausschuss betrachte wenig differenziert den globalen Einnahmen- und Ausgabenaspekt, lasse aber „die starke Reduktion der Verfügungszeit in den Kindertagesstätten und die immens gestiegene finanzielle Belastungssituation der Eltern vollkommen aus dem Blick“. Es sei daher zu kurz gedacht und nicht angemessen, wenn die Vorberatung der neuen Kita-Gebührensatzung lediglich im Verwaltungs- und Finanzausschuss und nicht auch im fachlich zuständigen Ausschuss für Bildung, Soziales und Sicherheit stattfindet.

Ebenfalls halte die FGL es nicht für angemessen, dass die Stellungnahme des Gesamtelternbeirats für Kindertageseinrichtungen den Sitzungsunterlagen nicht beigelegt und deren Präsentation erst in der Ausschusssitzung angekündigt gewesen sei. Und auch die von der Verwaltung vorgeschlagene „starke Kita-Gebührenerhöhung“ halte die FGL „vor dem Hintergrund der immens angestiegenen Belastungen der Familien durch Inflation, stark angestiegene Energiepreise und massiv erhöhte Lebenshaltungskosten in dieser Höhe für nicht angemessen“. Sie halte es für zwingend geboten, die finanziellen Möglichkeiten der Familien mit geringeren Einkommen zu berücksichtigen und die Kita-Gebührenerhöhung für diese Familien teilweise durch eine Neufestsetzung der Kita-Gebührentlastung über die Zeller Karte stärker zu entlasten.

Die heutige Sitzung des Verwaltungs- und Finanzausschusses beginnt um 16.30 Uhr im Bürgersaal des Rathauses, es geht unter anderem um den Stadtwald und die Erweiterung der Bewirtschaftung von Parkflächen auf Sonn- und Feiertage.



## 14 Kandidaten

Die **Rot-Grüne Liste Moos** kann sich über eine positive Nominierungsversammlung für die kommende Kommunalwahl freuen: Wie sie mitteilt, konnten dabei jüngst alle 14 Listenplätze vergeben werden. Es kandidieren Eva Hummel, Diana Maier-Ketterer, Ingeborg Koch, Marcel Heidenberger (vorne von links), Thomas Wildenmann, Oliver Nelle, Christine Berger, Anne Bär (mittlere Reihe), Martin Otto, Lena Knapp, Dominik Eisenmann, Thomas Dettling, Anja Fuchs und Irmhild Kalkowski (hinten). Anne Overlack, die seit 20 Jahren Mitglied des Gemeinderats ist, wird nicht mehr bei der Wahl antreten. Sie freue sich aber darüber, dass sie den Stab an so viele politisch interessierte und fähige jüngere und jung gebliebene Kandidaten weiterreichen könne, so die Mitteilung weiter. Diese wollen sich nach Verabschiedung des gemeinsamen Wahlprogramms in einer öffentlichen Vorstellung allen Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde präsentieren. Dieser Termin wird noch mitgeteilt, heißt es von der Rot-Grünen Liste.

BILD: ANNE OVERLACK

# Zwölf Läden fallen bei Testkauf durch

- Ordnungsamt und Polizei prüfen 19 Geschäfte
- Mehr als Hälfte verkauft Minderjähriger Alkohol
- Was sagen die größten Radolfzeller Märkte dazu?



VON MARIO WÖSSNER  
mario.woessner@suedkurier.de

**Radolfzell** – Es war ein ernüchterndes Ergebnis: Kürzlich fielen bei Testkäufen von branntweinhaltigem Alkohol und Zigaretten einer Minderjährigen zwölf von 19 Radolfzeller Geschäften beim Jugendschutz durch. Sie verkauften der Jugendlichen beide Produkte, ohne ihr Alter überhaupt zu überprüfen, teilte die Polizei mit. Hinter dem Test steckte die Stadt Radolfzell – doch was für Folgen haben solche Kontrollen? Und wie oft finden sie statt?

Nicole Reiser von der Pressestelle der Stadt erklärt auf Nachfrage, dass das Ordnungsamt zusammen mit dem Polizeirevier Radolfzell bereits seit vielen Jahren regelmäßige Alkoholtestkäufe mache. Seit der jüngeren Vergangenheit überprüfe man auch vermehrt den Verkauf von Tabakwaren und der immer beliebter werdenden Vapes, also E-Zigaretten. „Die Testkäufe finden, soweit unsere personellen Kapazitäten dies zulassen, in unregelmäßigen Abständen statt“, schreibt Reiser. Festgestellte Verstöße würden angezeigt und es werde ein Bußgeldverfahren wegen einer Ordnungswidrigkeit gegen den verkaufenden Markt eingeleitet. Laut Gesetz sind bis zu 50.000 Euro möglich, eine konkrete Zahl in den aktuellen Fällen nennt die Stadt jedoch nicht. Betroffenen Märkten würden laut der Pressesprecherin Nachschulungen angeboten, die diese gerne annehmen.

Wie die Stadt konkret bei den Testkäufen vorgeht, beantwortet sie hingegen nicht. Ein Gespräch mit dem Ord-



Die Alkoholabteilung in der Radolfzeller Kauflandfiliale: Die meisten dieser Produkte dürfen nur an über 18-Jährige verkauft werden. Doch bei einem Test fielen zwölf von 19 Läden durch. BILD: MARIO WÖSSNER

## Jugendschutzgesetz

Laut Jugendschutzgesetz ist der Verkauf von hochprozentigem Alkohol erst an Menschen mit einem Alter von 18 Jahren und älter gestattet. Nur alkoholische Getränke wie Wein, Bier oder Sekt dürfen bereits an 16-Jährige verkauft werden. Auch sind Verkauf und Weitergabe von Tabakwaren und anderen nikotinhaltingen Produkten an unter 18-Jährige verboten. Diese Verbote gelten nicht nur für nikotinhaltinge, son-

dern auch für nikotinfreie E-Zigaretten und E-Shishas. Zudem besteht für Tabak- und Alkoholprodukte in Kinos ein Werbeverbot vor 18 Uhr. Ähnliche Regelungen gibt es für Computerspiele und Filme mit gewaltverherrlichenden oder sexuellen Inhalten. In Bayern gibt es zudem die Sonderregel, dass Feuerzeuge erst an über Zwölfjährige verkauft werden dürfen. Verstöße gegen das Jugendschutzgesetz können als Ordnungswidrigkeiten mit einem Bußgeld von bis zu 50.000 Euro oder als Straftaten geahndet werden.

nungsamt zum genauen Vorgehen bei den Tests und zum Umgang mit diesem jüngsten kritischen Ergebnis ist auf SÜDKURIER-Nachfrage laut Pressestelle nicht möglich.

Doch was sagen drei der größten Radolfzeller Märkte zu diesem Testergebnis? Susanne Münch, Pressesprecherin der Region Südwest bei Rewe, teilt auf Nachfrage mit, dass auch im Radolf-

zeller Rewe-Markt ein Testkauf stattfand. Das Marktteam habe bestanden und der Testkäuferin keinen Alkohol verkauft, für den sie noch zu jung war. Um die Mitarbeiter genau hierfür zu sensibilisieren, würden sie regelmäßig geschult und erhielten bei der Jugendschutzprüfung technische Unterstützung durch das Kassensystem. So erhalten die Mitarbeiter bei jedem Pro-

dukt, das eine Altersbeschränkung hat, einen Hinweis auf dem Bildschirm der Kasse, es ertönt ein akustisches Signal und die Kasse wird gesperrt, erklärt Münch. Die Mitarbeiter würden dadurch explizit dazu aufgefordert, das Alter der Kunden zu kontrollieren. Erst nach Betätigen der Freigabetaste an der Kasse könne der Kassiervorgang fortgesetzt werden.

## Mitarbeiter werden geschult

Laut Carolin Sunderhaus, Pressesprecherin bei Aldi Süd, gehe auch Aldi so vor. „Alle neuen Filialmitarbeiter werden im Rahmen ihrer Einarbeitung zu den Themen Verkaufsverbote und Altersbeschränkungen intensiv geschult“, so Sunderhaus. Diese Schulung werde bei der späteren Einführung in die Kassiertätigkeit wiederholt und intensiviert. Außerdem habe Aldi bereits vor einigen Jahren in allen Filialen eine neue Kassensoftware eingeführt, sodass beim Kauf von Produkten, die einer Altersbeschränkung unterliegen, nach Abschluss des Kassensbons im Kassendisplay eine Erinnerung zur Ausweiskontrolle erscheint.

Ähnlich handelt auch Kaufland, wie Alisa Götzinger von der Unternehmenskommunikation mitteilt. So geben auch dort die Kassen einen Signalton ab, sobald Alkohol abkassiert wird. Zudem würden Zigaretten ausschließlich über Automaten verkauft, die die Kunden zu erst öffnen müssen. Bei jugendlichen Kunden ließen sich die Kassiererinnen und Kassierer zudem sicherheits halber die Ausweise zeigen. Ob dies auch bei den Testkäufen in Radolfzell passierte oder ob die Filiale durchfiel, möchte Kaufland ebenso wie Aldi jedoch nicht kommentieren.

## Das lesen Sie zusätzlich online

Der neue Edeka kommt endlich in den Altbohl: Alles zu Bauzeit und Konzept des Marktes  
[www.sk.de/11883794](http://www.sk.de/11883794)

# Damit es nicht zum Unfall kommt

Berufsschulzentrum sensibilisiert bei den Verkehrssicherheitstagen die Schüler mit verschiedenen Aktionen für Gefahren auf der Straße

**Radolfzell** (pm/jem) Mit dem Ziel, junge Menschen für die Gefahren im Straßenverkehr zu sensibilisieren, fanden jüngst am Berufsschulzentrum (BSZ) Radolfzell Verkehrssicherheitstage statt. Wie die Bildungseinrichtung mitteilt, habe es im Rahmen der Aktion verschiedene Workshops und Aktionen gegeben, die die Verantwortung im Straßenverkehr in den Blick nahmen und dabei die Schüler aller Klassen zusammenbrachten.

Laut Verkehrssicherheitswacht haben junge Fahrer das mit Abstand höchste Unfallrisiko. Dem wolle die Schule mit



Freuen sich über die gelungene Aktion (von links): Ulrich Fischer (Verkehrswacht), Volker Gommeringer (Polizei) und Michael Göbel (Verkehrswacht) mit Schülerinnen und Schülern verschiedener Klassen. BILD: ARNE KELLER

Verkehrssicherheitstrainings oder gar Drogenpräventionsgesprächen entgegenwirken. Ziel sei, dass die Schüler die eigene Rolle im Straßenverkehr reflektieren und Gefahren vermeiden.

An den Verkehrssicherheitstagen haben sich laut BSZ Organisationen wie das Deutsche Rote Kreuz, die Polizei, die Verkehrswachten und die Radolfzeller Feuerwehr beteiligt und so für

eine Vielzahl an Informationen und Erlebnissen gesorgt. Erweitert wurde das Spektrum laut Schule durch Angebote von b.free (Alkohol-Präventionsprogramm), der AGJ-Suchtberatung und

der Fachstelle Sucht in Singen. Weitere regionale Coaching-Partner (Dialogpunkt, Leduera Klettern, Kravmaga Bodensee und TeamFox) rundeten mit gruppendynamischen Ansätzen wie Stockkampf, Parkours und Seilaktionen das Rahmenprogramm ab, heißt es von der Schule weiter.

Denn neben dem Ziel, die Schüler auf Gefahren auf der Straße aufmerksam zu machen, sei es der Schule auch wichtig gewesen, auf spielerische und kreative Weise Rücksichtnahme und Gemeinschaftssinn zu vermitteln. Abschließend schreibt die Schule: „Die Veranstaltung hinterließ bei allen Beteiligten einen bleibenden Eindruck: Sie zeigte auf, wie durch gemeinsame Anstrengungen und kreative Ansätze das Bewusstsein für Verantwortung im Straßenverkehr gestärkt werden kann.“